



Unzuverlässiges Erzählen im Film

Bietet uns Hollywood immer wieder Neues oder werden nach bewährtem Rezept stets die gleichen Handlungsmuster bedient? In unzähligen Plotanalysen hat sich Michaela Krützen intensiv mit Mainstreamfilmen beschäftigt. Während in ihrem Vorgängerband *Dramaturgie des Films: Wie Hollywood erzählt* (2004)

noch das Handlungsschema des «classical cinema» im Vordergrund stand, nimmt die Autorin nun «das etwas andere Hollywood» in den Blick. In präzisen Analysen und durch Vergleiche mit themenverwandten Beispielen aus der Film- und Literaturgeschichte gelingt es ihr, komplexe Dramaturgien, unzuverlässige Erzählungen und mehrsträngige Kompositionen aufzuschlüsseln. Wie kommt es, dass wir in nicht-chronologischen Geschichten und mehr-

strängigen Handlungen nicht den Faden verlieren? Was macht den Reiz von Filmen aus, die uns nur mit dunklen Rätseln ködern oder am Ende in einem «last act twist» alles auf den Kopf stellen? Für einmal verspricht der Klappentext nicht zu viel: Wer Krützens aufschlussreiche Nacherzählungen und Kommentare gelesen hat, möchte nicht nur Robert Altmans *Short Cuts*, Baz Luhrmanns *Moulin Rouge!*, M. Night Shyamalans *The Sixth Sense* oder Stephen Daldrys *The Hours* noch einmal sehen. Das aktuelle Kino wartet mit weiteren Knacknüssen auf und will ebenfalls auf etablierte Muster und subtile Abweichungen abgeklopft werden. | Daniel Ammann

Michaela Krützen

Dramaturgien des Films: Das etwas andere Hollywood

Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag, 2010. 621 Seiten. CHF 35.50; € 24.95
